



Keiner sieht den Schutzengel Protectulus (Werner Fischer), nur der Bauer Gustl (Herbert Schießl).

Fotos: Theresia Luft

# Auf Gustls Schutzengel ist stets Verlass

**LAIENSPIEL** Die Theatergruppe Kürn feierte mit dem Schwank „Der bayerische Protectulus“ eine tolle Premiere. Das Regie-Debüt von Eva Hagl ist voll gelungen.

VON THERESIA LUFT, MZ

**KÜRN.** Die Premiere der Theatergruppe Kürn war restlos ausverkauft. „Der bayerische Protectulus“, ein Schwank von Peter Landsdorfer, sorgte für eine Menge Verwirrung und viel Spaß.

Das Stück spielt in einer Zeit, als es noch Mägde und Knechte gab. Schauplatz ist die Wohnstube der Familie Moarhofer. Bauer Gustl, seine Frau Vroni und Magd Sophi brillieren. Auch der Nachbar Bartl und dessen Frau Finni zeigen eine perfekte Leistung auf der Bühne. Gemeindediener Blasius und Viehhändler Greimoser runden die Geschichte ab.

Der Protectulus, der unsichtbare Schutzengel von Bauer Gustl, half ihm auf den rechten Weg zurück und rettete Gustls Ehe. Die Rolle des Protectulus war Werner Fischer, Bürgermeister von Bernhardswald und Vorsitzender

der Theatergruppe Kürn, auf den Leib geschrieben. Wer genau hinsah, sah nicht nur silbernen Glitzer im Haar und im Gesicht, der sah auch das spitzbübische Glitzern in seinen Augen. Besonders bei kleinen Streichen, wie Reißnägel auf den Stuhl des Viehhändlers streuen oder dessen Schnupftabak mit einer Brise Pfeffer verfeinern. Der Protectulus steckte aber auch die eine oder andere Watschen oder ein Klaps mit der Fliegenklatsche ein.

Schließlich ist er ja für alle unsichtbar. Nur Gustl kann mit seinem

Schutzengel reden, ihn sehen und um Hilfe anrufen. Für Lacher sorgt Gemeindediener Blasius, der immer dann seinen Wecker aus der Aktentasche zog und somit für Dienstschluss sorgte, bevor es zu brenzlig wurde. „Habt’s g’merkt, man kann sich ned immer auf seinen Schutzengel verlassen“, schloss Protectulus die Premiere.

Für Eva Hagl war es das erste Mal, dass sie das Kommando über die Kürner Schauspieltruppe übernahm. „Die Schauspieler und das ganze Team haben es mir leicht gemacht“, bedankte

sich Hagl, die dreimal pro Woche zu den Proben von Geisenfeld nach Kürn gefahren war. „Seit ich elf bin, habe ich in Kürn Theater gespielt, jetzt die Regie beim Herbststück übernommen und irgendwann werde ich wieder selber auf der Bühne stehen“, so Hagl.

Karl Pröbstl, ehemaliger Spielleiter, war voll des Lobes für seine Nachfolgerin. „Es ist schön, einmal nur im Publikum zu sitzen und die Vorstellung zu genießen. Es war immer eine Herausforderung, ob das ausgesuchte Stück beim Publikum ankam“, schmunzelte Pröbstl. Hauptdarsteller Bauer Gustl, alias Herbert Schießl, hatte seinen Fanclub aus Pfatter mitgebracht. Da hieß es: „Das ist unser Herbert, wie er lebt und lebt. Mit ihm war die Rolle des Gustl Moarhofer optimal besetzt.“

Hans Six hatte von den tollen schauspielerischen Leistungen der Kürner gehört und war begeistert. „Die Schauspieler verkörpern ihre Rollen gekonnt und ein bayerisches Stück ist immer schön.“ Der Theatersaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Dadurch, dass der Saal, mit Kinostühlen bestuhlt ist, hat jeder Zuschauer einen guten Blick zur Bühne. Alle sieben Vorstellungen sind schon ausverkauft und es gibt eine Warteliste.



Vroni und Gemeindediener Blasius, der Schnaps umfüllt.

## DIE THEATERGRUPPE KÜRN

- **Ende 1975** wurde die Tradition des Laienspiels in Kürn wieder belebt.
- **Früher waren es der Burschenverein**, die Landjugend und der Sportverein, die Theater spielten. Anfang 1976 startete man mit den ersten Leseproben.
- **Spielleiter Max Weinfurtnner** studierte die „Bauernhochzeit beim Glöckerlwirt“ ein. Am Sonntag, 25. April 1976, fand die Premiere im Dürscherl-Saal statt.
- **1979** übernahm Karl Pröbstl die Spielleitung. Er brachte insgesamt 61 Stücke auf die Bühne.
- **Seine Nachfolge** haben Sandra Karl und Eva Hagl übernommen. (llt)